

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 24 (1937)

Anhang: Heft 8
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

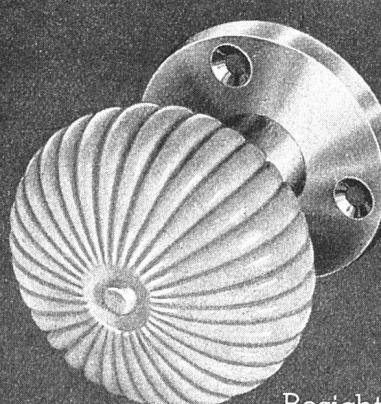
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUSSTELLUNGS-KALENDER

ORT	LOKAL	WERKE	DATUM
Aarau	Gewerbemuseum	Staatliche Kunstsammlung Staatliches Antiquarium mit Münzsammlung	} ständig
Basel	Gewerbemuseum Kunsthalle Kupferstichkabinett Pro Arte Robert Klingele Aeschenvorstadt 36 Kunstsalon Bethie Thommen Güterstrasse 119	Der Wagen (vom Karren zum Auto) Max Liebermann Bilder alter Meister — Schweizer Kunst des 19. und 20. Jahrh. Verkaufsstelle der Ortsgruppe Basel des SWB Bis 1. September geschlossen	22. Aug. b. 18. Sept. 7. Aug. b. 5. Sept. ständig ständig
Bern	Kunsthalle Gewerbemuseum Kunsthandlung A. Klipstein Amthausgasse 16	Regionale Ausstellung des Schweizerischen Kunstvereins Oesterreichische Malerei und Plastik des 20. Jahrhunderts Werkbundausstellung Gebrauchsgraphik des Bundes Bern. Gebr.-Graphiker Alte und moderne Originalgraphik	11. Juli b. 15. Aug. 22. Aug. b. 22. Sept. 7.—29. August 4.—26. September
Genf	Musée d'Art et d'Histoire Athénée Musée Rath	Exp. d'été organisée par l'Association syndicale des peintres, sculpteurs, dessinateurs et artisans d'art du canton de Genève	} 6 juillet au 25 août
Luzern	Kunstmuseum	Die Frau in der Kunst Karl Walser, Max Gubler	bis 29. August 5. Sept. b. 6. Okt.
Schaffhausen	Betz-Wirth, Ringkengässchen beim Herrenacker	Verkaufsstelle des Schweiz. Werkbundes	ständig
St. Gallen	Kunstmuseum	Sektion St. Gallen GS MBA: Wandmalerei Erste Regionalausstellung (Region II) des Schweiz. Kunstvereins	3. Juli b. 15. Aug. 22. Aug. b. 26. Sept.
Winterthur	Kunstmuseum Gewerbemuseum	Jeune Gravure Contemporaine, Paris H. Grob, R. Kündig, W. Roshardt, E. G. Rüegg Volkskunst in der Zürcher Landschaft	1. Sept. b. 4. Okt. 5. Sept. b. 10. Okt. 11. Sept. b. 17. Okt.
Zürich	Kunstgewerbemuseum Ausstellungsstr. 60 Kunsthaus Graphische Sammlung der E. T. H. Galerie Aktuarius Pelikanstrasse 3 Galerie Talacker A.-G. Haus zur Spindel Börsenstrasse-Talstrasse 6 Kunstsalon Wolfsberg Bederstrasse 109 Koller-Atelier St. Anna-Galerie St. Annagasse 9 Schweizer Bau-Centrale SBC Talstrasse 9, Börsenblock	Hinterglasmalereien — Bauernkunst — Alte Typographie und Textilien aus der Sammlung des Kunstgewerbemuseums Der neue Schulbau in der Schweiz Zeichnungen französischer Meister «von David zu Millet» Oesterreichische Kunst 15.—19. Jahrhundert «Mutter und Kind» (Gemälde, Aquarelle, Graphik) B. Pnig y Perucho, spanische und Schweizer Landschaften Gemälde alter Meister Ständige Verkaufs-Ausstellung von Arbeiten des Schweizer Kunstgewerbes und der Schweizer Heimindustrie Wertbeständige Kunst Sommerausstellung von Zürcher Künstlern Oskar Weiss und Adolf Fehr (Schweizer Landschaften) Ständige Baumaterial- und Baumuster-Ausstellung	bis 29. August 18. Sept. b. 31. Okt. bis Mitte Sept. 6. Aug. b. 11. Sept. 15. Juli b. 20. Aug. 23. Aug. b. 17. Sept. ständig ständig ständig 3. Juli b. Ende Aug. bis Mitte August ständig, Eintritt frei 9—19, Sa. 9—17



Feine Beschläge

F. BENDER, ZÜRICH

Oberdorfstrasse 9 und 10 Telephon 27.192

Besichtigen Sie meine Ausstellung in der Bau-Centrale Zürich

Wettbewerbe

Laufende

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK Nr.
Schaffhausen	Regierungsrat des Kantons Schaffhausen	Erlangung von Projekten für die Spitalerweiterung auf dem Altareal und für die Spitalneuanlage auf dem Neuareal Gaisberg	Im Kanton Schaffhausen verbürgerte sowie die im Kanton seit dem 1. Januar 1935 niedergel. schweizerischen Architekten	1. September 1937	April 1937
Zürich	Magazine zum Globus A.-G. (für die Schweizerische Liegenschaftsgenossenschaft in Zürich)	Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für den Neubau des Warenhauses Globus am Bahnhofquai	In der Stadt Zürich verbürgerte oder mindestens seit 1. Januar 1935 niedergelassene Architekten schweizer. Nationalität	30. Sept. 1937	Juli 1937

Zürich, Seeufer-Wettbewerb

Der Termin für diesen Wettbewerb ist auf den 30. September 1937 verlängert worden.

Entschiedene Wettbewerbe

BIEL. Planwettbewerb der evang.-reform. Gesamtkirchgemeinde. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Architekten, Regierungsrat Dr. W. Bösinger, als Präsident, W. Gloor, Arch. BSA, Bern, J. Wipf, Thun und den Vertretern der Gesamtkirchgemeinde, Herrn Math. Zimmermann, Präsident des Gesamtkirchgemeinderates, Herrn Dr. S. Aeschbacher, Präsident des Kirchgemeinderates Mett-Madretsch und Herrn Pfarrer Gétaz als Vertreter des französischen Kirchgemeinderates, hat von den insgesamt eingegangenen 60 Projekten, folgende prämiert:

Für das Areal Rosière Biel: 1. Preis (Fr. 1500,—): Walter Hunziker, Arch. BSA, Brugg; 2. Preis (Fr. 1200,—): Paul Born, Arch., Biel-Mett; 3. Preis (Fr. 800,—): Robert Stücker, Arch., Zürich; 4. Preis (Fr. 500,—): Ed. Lanz, Arch. BSA, Biel. Zwei weitere Projekte werden zum Ankauf vorgeschlagen.

Für das Areal am Blumenrain in Madretsch: 1. Preis (Fr. 1500,—): Paul Born, Arch., Biel-Mett; 2. Preis (Fr. 1200,—): H. Daxelhofer, Arch., Bern; 3. Preis (Fr. 800,—): Alb. Scheibler, Arch., Biel; 4. Preis (Fr. 500,—): C. F. Krebs, Arch. BSA, Luzern. Zwei weitere Projekte werden zum Ankauf vorgeschlagen.

Berichtigungen

Heft 7. *Verwaltungsgebäude Hoffmann, La Roche & Co. A.-G., Basel.* Auf Seite 206 unten ist zu berichtigten: Haupttreppe im Direktionstrakt, Eichenholz.

Heft 6. *Mustermesse Basel.* Der in der Besprechung Seite XXVII, als besonders gut hervorgehobene Ausstellungsstand von Heberlein & Co. A.-G., Wattwil, ist nicht, wie irrtümlich angegeben, von Eidenbenz, sondern von Käch SWB, Zürich, erstellt worden.

Internationale Ausstellung für Bau- und Wohnungswesen in Luxemburg

Diese Ausstellung wird vom 25. September bis 4. Oktober 1937 unter dem Protektorat des Landesfürsten in der



Bildernachtrag zur BSA-Tagung in Genf: «Dunkle Gestalten» und eine «blendende Architektur» (Völkerbundspalast)
Fotos von Max Kopp BSA



Ausstellungshalle auf dem Limpertsberg nebst Umgebung abgehalten, veranstaltet von der Vereinigung der Unternehmer öffentlicher und privater Arbeiten.

Vortrag SWB

Auf Einladung des Double Crown Club, einer Vereinigung englischer Buchkünstler, hielt Herr Jan Tschichold (SWB), Basel, am 29. April in London einen Vortrag mit dem Titel «A New Approach to Typography».

«Die technische Zeichnung in Vergangenheit und Gegenwart»

In den Räumen der «Neuen Sammlung» des Bayerischen Nationalmuseums in München ist soeben eine Sonderausstellung mit diesem Titel eröffnet worden. An

Aussteller in der
öffentl. **Schweizer Baumuster-Centrale Zürich**

Talstrasse 9 Börsenblock Eintritt frei, Montag bis Freitag 9—19, Samstag 9—17



A. B. Z. Kolonie Oeristeig

Architekten:

Kellermüller & Hofmann

A.-G. Heinr. Hatt-Haller, Hoch- u. Tiefbauunternehmung

Löwenstrasse 17 Telephon 38.630

Zürich



Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich
Terrassen- und Dachbeläge mit
Asphalt-Gewebeplatten «Mammut»
Architekten Gebr. Pfister, Zürich

Asphalt-Emulsion A.-G., Zürich Unternehmung für wasserdichte Beläge

Löwenstrasse 11 Telephon 53.866



Hand von alten und neuen hervorragenden Architekturzeichnungen, Werkzeichnungen aller Art, Verkehrsmittel-, Apparate- und Maschinendarstellungen aus Vergangenheit und Gegenwart wird gezeigt, dass die tech-

nische Zeichnung als Kulturdokument im umfassendsten Sinne zu werten ist. Die Ausstellung bildet gleichzeitig eine Stellungnahme zu grundsätzlichen gewerblichen und künstlerischen Erziehungsfragen.

Plastik in den Sihlhölzlianlagen Ein Kapitel des Themas «Öffentliche Kunstpflage»

Ein Brief des Vorstandes der Ortsgruppe Zürich des Schweizerbundes SWB an Herrn Stadtrat Dr. J. Hefti, Vorsteher des Bauamtes II, Zürich:

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

Am 18. Februar 1936 hat sich die Ortsgruppe Zürich des SWB mit einem Protest gegen den Jury-Entscheid im Wettbewerb für die Sihlhölzli-Freiplastiken an Sie gewendet.

Jene prinzipiellen Einwendungen, die z. B. gegen das Zusammenschieben von Einzelfiguren gemacht wurden, erweisen sich heute von den aufgestellten Plastik-Entwürfen als berechtigt.

Während die Arbeit des Bildhauers *Soldenhoff* mit Erfolg versucht, zwei Figuren zu einem Ganzen zusammenzubinden und eine Spannung zu erzielen, setzt der Entwurf *Seilaz* die beiden Figuren ohne erkennbare Beziehung nebeneinander. Ist die Gesamt-Komposition schon unzulänglich und ihre Ausdruckslosigkeit weit ab von irgendeiner archaischen Vereinfachung, so ist die Durchbildung von Seilaz's Gestalten dermassen schlecht, dass diese Figuren-Gruppe niemals definitiv ausgeführt werden darf. (Es genügt wohl auf die Leerheit des männlichen Oberkörpers mit den flachgewalzten Brust-Muskeln und den daneben liegenden Oberarm als Begründung hinzuweisen.)

Die Stadt Zürich errichtet wenige Skulpturen im Ausmass, wie sie im Sihlhölzli vorgesehen sind. Es ist daher selbstverständlich, dass für derartige Akzente

nur Werke gewählt werden dürfen, die durch ihren wirklichen künstlerischen Wert eine Bereicherung darstellen; es darf aber auf keinen Fall geschehen, dass städtische Gelder zur Beschaffung unzulänglicher Arbeiten verwendet werden.

Es handelt sich im Falle Sihlhölzli keineswegs darum, einen jungen Bildhauer um einen städtischen Auftrag zu bringen. Die vorgesehene Zweier-Gruppe geht aber zweifellos über seine bildhauerischen Fähigkeiten hinaus. Wir würden Ihnen daher vorschlagen, ihn vorerst mit der Bearbeitung einer bescheideneren Aufgabe, z. B. mit der dekorativen Ausgestaltung eines Brunnens zu betrauen. An einem derartigen Auftrag könnte der Bildhauer am besten seine heutige Gestaltungs-Kraft unter Beweis stellen.

Wir hoffen bestimmt, dass dahin entschieden wird, die Seilaz'sche Plastik nicht auszuführen, da mit besonderer Sorgfalt über die Auftrags-erteilung neuer Plastiken zu wachen ist.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, den Ausdruck vorzüglicher Hochachtung.

(Wir verweisen auf unsere Ausführungen im «Werk» Nr. 3, März 1936, Seite XV.)

Wenn Herr Haller, der sich vor allem für den jungen Bildhauer Seilaz einsetzt, von dessen Begabung überzeugt ist, so möge er ihm private Aufträge verschaffen, an denen sich dieses Talent entwickeln kann. Öffentliche Aufträge von diesen Dimensionen sind aber nicht der Ort für Gesellenstücke vielleicht vorhandener, aber unentwickelter Talente; die Allgemeinheit hat das Recht, für ihre Steuergelder Meisterarbeit zu fordern.

p. m.

Schweizerkunst der Gegenwart im Künstlerhaus Wien

Denkt man an die Schwierigkeiten der Kunstpflage in einem so hart bedrängten Staatswesen wie Oesterreich, und an die Unmöglichkeit für seine Künstler, grössere Studienreisen zu unternehmen, so wird man verstehen, dass die 172 Bilder und 30 Plastiken, die jetzt im Künstlerhaus zu sehen sind, auf die Wiener Künstler, obschon sie aus einem Nachbarlande kommen, wie Grüsse aus einer fernen fremden Welt wirken. Es gibt also noch einen Staat, der Aufträge für Wandmalereien erteilt, und in diesem glücklichen Staatswesen Körperschaften und Vereine, die mit ihm darin wetteifern, und dort leben Künstler, die eine Fläche nicht bloss dekorieren, sondern sie rhythmisch gliedern, das heisst im Sinne Giottos und Masaccios Freskenmaler sind!

Freilich, — Oesterreich hat sich niemals eines *Hodlers* rühmen können! Die, um nur die Wandbilder zu nennen, über das Schlachtfeld von Murten dahinbrausenden Reiterscharen, die lanzenbewehrten Krieger und den verwundeten Söldner, das schon klassisch wirkende Probestück bei der ersten Bewerbung für den Rückzug von Marignano, — solchen Vorbildern dankt es die Schweiz, wenn ihre Freskenmaler heute in der ersten Reihe stehen. Den Unnachahmbaren hat keiner kopiert, aber seines Geistes haben alle einen Hauch verspürt: *Pellegrini* in seinen Contours für die Fresken der Börse von Basel, *Clénin* in den machtvollen Entwürfen für die Wandmalereien im Bundesgerichtsgebäude von Lausanne und *Chiesa* in seinem schönen dreiteiligen Carton für das Fresko des Bahnhofes von Chiasso. Wie nahe lag für

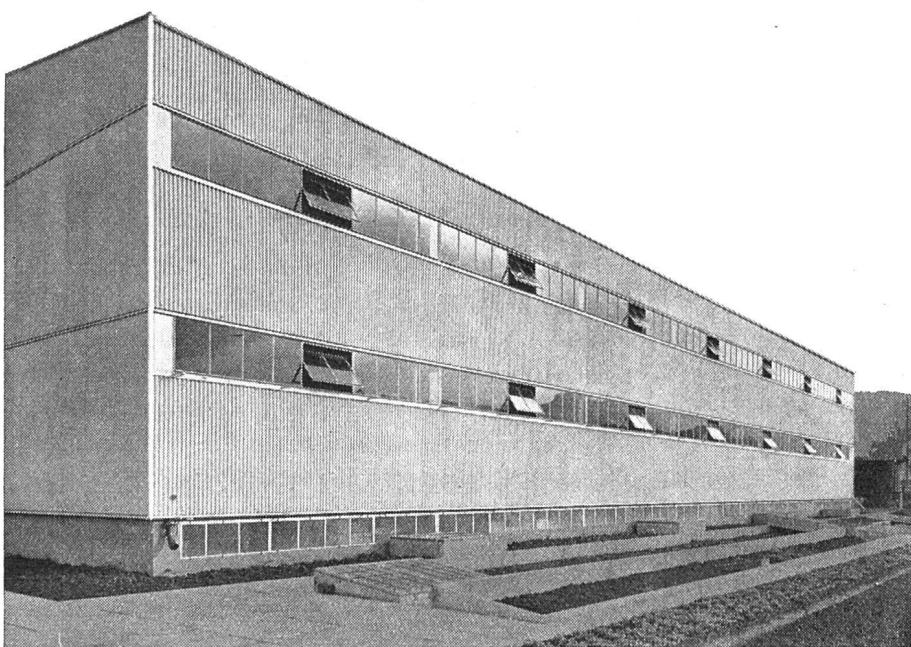


für:
 Warmwasser
 Heisswasser
 Niederdruckdampf

für Zentralheizung
 Kesselheizflächen 26—55 m²



Eisenwerk Klus, Klus (Solothurn) Abteilung für Zentralheizung
 Gesellschaft der Ludw. von Roll'schen Eisenwerke



Lagerhaus in Köniz
 der G. R. Vatter A.-G., Bern
 Welleternit-Verkleidung
 Arch. H. Brechbühler, Bern

Eternit A. G. Niederurnen Telephon 41.555

Welleternit, die nichtrostende, unverwitterbare und steinfeste Bauplatte für Bedachung und Verkleidung von Zweckbauten

Chiesa die Gefahr, sich ans allzu Gefühlvolle zu verlieren, aber seine Kunst scheiterte nicht an der Klippe der Sentimentalität und deshalb ist ihm ein unvergessbares Meisterwerk gelungen. Diese nämliche Begeisterung gebührt auch dem Wandgemälde *Karl Walsers* für das Kasino von Winterthur. Es ist unwittert von Erinnerungen an die Antike, Poussin und Puvis de Chavannes, aber trotz allem steht Walser auf eigenem Grund und Boden. Wer den Pfad überschaut, den Walser von der anmutigen Verspieltheit seiner ersten dekorativen Arbeiten bis zu diesem Wandbild zurückgelegt hat, den erfasst ungeheurer Respekt vor dem Ernst, mit dem Walser in und an sich gearbeitet hat und der noch eine reiche Entwicklung seines schönen Talentes verheisst. In Ehren seien auch die Wandbilder von *Bodmer*, *Barraud* und *Hügin* genannt, obwohl dieser kein «geborener» Freskenmaler ist. *Alice Bailly* will in ihrem Wandbild aus dem Pointillismus und der Manier, in der Picasso vor einem Vierteljahrhundert malte, eine Synthese schaffen. Sie fesselt unser Auge, aber man denkt gleichwohl an Experimente der Botaniker mit Treibhausblumen.

Von den 157 Staffeleibildern fällt einem der tiefe Satz aus dem ersten Buch Mosis ein, das man in der Schweiz ja noch zitieren darf: «Und es kam ein neuer Pharao, der wusste nichts mehr von Joseph» — im besonderen Falle: es wuchs ein neues Geschlecht heran, das weiss nichts mehr von Böcklin. Freilich, — *Max Buri* hat, ohne nach rechts oder links zu schielen, immer seine besondere Art gehabt, Motive der Genremalerei ins Grandiose zu heben, wie hier zwei Bilder, «Politiker», beweisen; auch *Amiet*, der siebzigjährige Jüngling, von dem zwei weibliche Porträts uns entzücken, ging schon zu Lebzeiten Böcklins eigene Pfade, aber auch für die jüngere Generation scheint Böcklin so gründlich gestorben, dass *Meier-Gräfe* schon aus diesem Grunde seine helle Freude an dieser Ausstellung gehabt hätte. Wollte man all die Maler nennen, vor deren Bildern man gern verweilt, so müsste man eigentlich den ganzen Katalog abschreiben. Das geht leider nicht an; auf von *Tscharners* solides Können, auf *Morgenthalers* mehr problematische Persönlichkeit und besonders auf *Martin Lauterburg* muss jedoch ausdrücklich hingewiesen werden. Lauterburg ist ein in Farben schwelgender Augenmensch. Seine «Sonnenblumen» hätten Corinth entzückt, sein liegender Frauenakt würde Courbets Beifall gefunden haben und sein Triptychon «Der aufstehende Christus mit den Heiligen Rochus und Sebastian» hat Farben, die an den Isenheimer Altar gemahnen. Ob Lauterburg ein Virtuose der Palette bieben, ob er seinen Gestalten noch eine Seele leihen und dann das Höchste erreichen wird?

Konstatieren wir, dass andere Maler, die zu den repräsentativen gehören, mit keinem Bilde vertreten sind,

es sei nur Auberjonois genannt, andere nicht ihrer Bedeutung entsprechend, und wenden wir unsere Aufmerksamkeit den Schöpfungen der Plastik zu. Die Schweizer Sammlungen sind nicht arm an vollen deten Werken *Hallers* — dieses Wort in jedem Sinne genommen —. Weshalb musste dann hier ein unvollendetes gezeigt werden, das gelblich-weisse *Gijs* modell der Reiterstatue des Bürgermeisters Waldmann, das ohne Sockel (!!) die Mitte einer weissgetünchten Halle einnimmt? Ob der normale Ausstellungsbesucher, trotz der Abbildung im Katalog, die Wirkung zu ermessen vermag, die das richtig aufgestellte *Bronze* denkmal ausübt? Was sonst an Plastiken zu sehen ist, wird jeder loben und doch dabei an Sätze denken müssen, in denen Georg Brandes von den dänischen Schriftstellern sagte: «sie haben das Sicherheitsgefühl, welches angeborenes Gleichgewicht und angeborenes Phlegma verleihen, sie sind niemals verwegen, rein abstrakt oder rein sinnlich» . . .

Deshalb gebührt den Plastiken hier jede Anerkennung, jedes Lob, — nur entzücken können sie uns nicht — mit zwei Ausnahmen: der schönen Terracottabüste einer jungen italienischen Bäuerin von *Hubacher* und seiner herrlichen jugendprangenden Aphrodite aus Bronze. Man glaubt, Musik zu hören, wenn man vor dieser Statue steht! Hubacher gehört zu den besten Bildhauern — nicht nur der Schweiz, und deshalb ist es doppelt bedauerlich, dass er — man verzeihe das Wortspiel! — mit diesem Akt nur «acte de présence» gemacht hatte. Gerade seine Kunst, die in so ganz persönlicher Weise das Erotische mit dem Monumentalen zu verschmelzen weiss und um die es wie Musik ist, — gerade hier hätte sie einen grossen Triumph errungen! Könnte sich Hubacher entschliessen, in Wien eine Sonderausstellung zu veranstalten, — der künstlerische Erfolg wäre ihm verbürgt!

Emil Schaeffer.

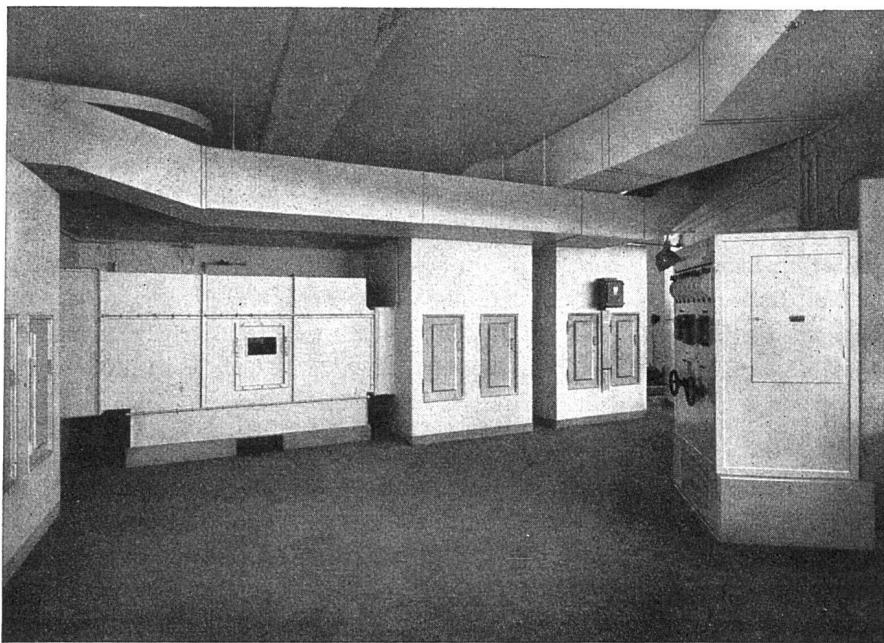
Schweizer Kunst in Wien

Die Ausstellungskommission der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens hat auf Grund der Besichtigung der Ausstellung «Schweizer Kunst der Gegenwart» im dortigen Künstlerhause den Herren *Milo Martin*, Bildhauer in Lausanne, *Martin Lauterburg*, Maler in Bern, *Walter Clénin*, Maler in Bern und *Pietro Chiesa*, Maler in Lugano, für ihre an dieser Ausstellung gezeigten Werke den «Lorbeer der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens» zuerkannt.

Bern, den 29. Juni 1937.

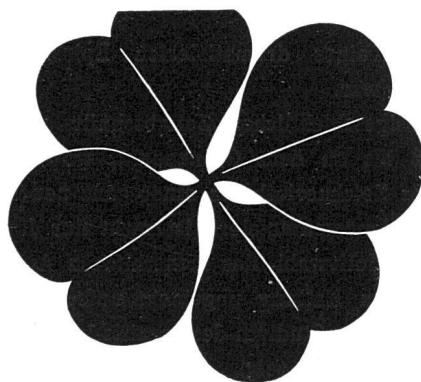
Mitgeteilt vom Eidg. Departement des Innern.

Das österreichische Bundesministerium für Unterricht hat aus der Ausstellung für die österreichische Galerie erworben die Terracotta «Italienisches Mädchen» von H. Hubacher und ein Gemälde von Max Gubler.



Luftkonditionierungsanlage für den
neuen Rotationsmaschinensaal der Buch-
druckerei Berichthaus, Zürich, verbunden
mit kompletter Lüftung der Garage, Wagen-
wäscherie und des Speditionsraumes

Wanner & Co. A. G., Horgen Fabrik für Ventilatoren und lufttechnische Anlagen



Eine Welle freudiger Zuversicht

spont zu neuem fruchtbaren Schaffen allseits mächtig an. Alle Kräfte konzentrieren sich, gesteigerte Produktions-Bedürfnisse zu bewältigen. Es sprüht und funkelt wieder in den Fabrikationsräumen. Das hehre Lied erfolgbringender Arbeit hebt kräftig wieder an.

Geschäftliche Erkenntnis

sorgt jetzt dafür, dass mit der Mehrung der Auftragsbestände nicht allein die maschinellen Einrichtungen des industriellen Betriebes vervollkommen, sondern auch die arbeitsbeschaffende und auftragserledigende Leistungsfähigkeit der kaufmännischen Abteilungen durch rationellere Arbeitsmittel gefördert wird. Nur dann verhütet das kleine und grosse Unternehmen wirksam Stockungen, Fehler, unwiedereinbringliche Verluste.



Büro-Einrichtungen

sind treue, rationelle Helfer des fortschrittlichen Kaufmannes und werden es immer bleiben. Auch für Ihre Abteilungen führen wir arbeitsbeschleunigende Stahlmöbel, Registraturschränke, Sichtkarteien etc. Verlangen Sie postwendende und kostenlose Zustellung des neuesten, aufschlussreichen Bigla-Prospektes:

Von glückhafter Büroarbeit

BIGLER, SPICHIGER & CO AG., BIGLEN

Rayonvertretungen:

Ostschweiz: J. F. Pfeiffer, Zürich

Kt. Baselstadt und Baselland: J. F. Pfeiffer, Basel

Steiner, Guhl & Co. A. G., Basel

Kt. Genf: W. Bertrand, Genf

Kt. Schaffhausen: J. F. Pfeiffer, Schaffhausen

Kt. Tessin: S. A. Forniture d'Ufficio Moderno, Lugano

Kt. Waadt und Wallis: Krieg & Co., Lausanne

St. Gallen, Sammlung Sturzenegger

Diese Gemäldesammlung ist eine grosszügige Schenkung des st. gallischen Stickereiindustriellen Eduard Sturzenegger (1894—1932) an seine Vaterstadt. Der Stifter behielt sich bei der Uebergabe an die Stadt 1926 vor, nach seinem Ermessen die Sammlung durch weitere Ankäufe zu bereichern und durch Tausch zu verbessern, doch hinderte ihn sein früher Tod an der Ausführung dieses Vorhabens. Im Auftrag der Stadt St. Gallen hat nunmehr Dr. W. Hugelshofer, Zürich, zusammen mit dem Kunsthändler Dr. F. Nathan, St. Gallen, diesen Ausbau vorgenommen im Einverständnis mit den Verwandten des Stifters und unter sorgfältiger Wahrung des Gesamtkarakters der Sammlung als einer intimen Galerie des 19. Jahrhunderts. Nach durchgeföhrter Neuordnung wurde die Sammlung nunmehr im Mai der Oeffentlichkeit übergeben. Franzosen, Deutsche und Schweizer sind in charakteristischen, zum Teil vorzüglichen Werken vertreten, und der Winterthurer Sammler Oskar Reinhart hat sich dadurch ein besonderes Verdienst um die Sammlung erworben, dass er mit Leihgaben aus seinem Privatbesitz vorhandene Lücken geschickt ausfüllte, bereichernde Akzente setzte und so das Bild nach der Seite der malerischen Qualität abrundete. Ein solches Mäzenatentum, das darauf verzichtet, nach aussen stark in Erscheinung zu

treten, um vorhandene, unter anderem Namen stehende Sammlungen im Interesse der Allgemeinheit zu verbessern, verdient ganz besonderen Dank. Enthielt ursprünglich die Sammlung noch allerhand mehr anekdotische Bilder, die der Stifter wahrscheinlich selbst noch ausgewechselt hätte, so ist jetzt durch geschickten Abtausch ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel durchgehend ein rein künstlerisches Niveau erreicht worden, auf das die Stadt St. Gallen stolz sein darf. Wir erwähnen unter den Franzosen die Namen Corot, Courbet, Daubigny, Diaz, Dupré, Pissarro, Signac, Sisley, Troyon. Unter den Deutschen Achenbach, Feuerbach, Lier, Marées, Rottmann, Schider, Schirmer, Schleich, Schuch, Spitzweg, Thoma, Wenglein, Waldmüller und — durch ein hervorragend schönes Porträt vertreten — Wasmann. Als Leihgaben kommen dazu Blechen, C. D. Freidrich, Kobell, Leibl, Menzel, Trübner und Uhde. Die Schweiz ist vertreten mit J. J. Biedermann, Anton Graff und Diogg als älteste Generation, es folgen Böcklin, Buchser (mit den Drei Freunden), Calame, Frölicher, Grob, Koller, Rittmeyer, Leopold Robert, Vautier, Stäbli, Steffan, B. Menn, Meyer-Basel usw. Den Abschluss nach der Richtung der Modernität bilden drei Hodler aus den siebziger Jahren.

pm.

Zürcher Kunstchronik

Im Kunsthause ist aus den Vorarbeiten für die grosse Delacroix-Ausstellung, die erst im nächsten Jahre stattfinden kann, eine gegen 300 Blätter umfassende Ausstellung «Zeichnungen französischer Meister von David bis Millet» hervorgegangen. Da dies Jahr keine Gemälde aus den staatlichen Museen Frankreichs ins Ausland ausgeliehen werden, hat der Louvre mit dankenswerter Courtoisie wenigstens 140 Aquarelle und Handzeichnungen zur Verfügung gestellt, und mit Recht betonte der französische Botschafter bei der Eröffnung, wie wertvoll es sei, dass diese kostbaren Blätter, die zumeist aus Privatsammlungen dem Louvre geschenkt wurden, einmal aus den Mappen hervorgeholt werden. Grosse Privatsammlungen in Paris, Haarlem und Winterthur haben ebenfalls viele bedeutende Zeichnungen hergeliehen, sodass von Ingres, Géricault und Daumier je vierzig meist hervorragend schöne Arbeiten gezeigt werden konnten. Zahlreiche Studien lassen das Entstehen bekannter Gemälde verfolgen: Jacques Louis David wollte ursprünglich bei seinem «Sacre de Napoléon» die kühne Pose des Kaisers festhalten, der sich selbst die Krone auf das bereits mit einem Lorbeer-Kranz geschmückte Haupt setzt, was durch zwei Skizzen belegt wird, und Géricault hatte eine strenge Kompositionssarbeit zu bewältigen, bis sein «Floss der Medusa»

über die Zufälligkeit eines dramatisierten Episodenbildes hinausgehoben war.

Die Wahl des stilgeschichtlichen Zeitabschnitts vom reifen Klassizismus bis zu dem Grenzpunkt, wo der Impressionismus das Zeichnerische in einer ganz neuen Weise auflockert und momentanisiert, ist nicht nur für die Wandlungen der Motivwahl, des menschlichen Ausdrucks, der stilistischen Haltung ungemein aufschlussreich, sondern auch für das Studium des spezifisch Zeichnerischen sehr ergiebig. Sie zeigt, wie die auf das feinste differenzierte Zeichenkunst, die das späte XVIII. Jahrhundert entwickelt hatte, als festes Erbe in Form akademischer Erziehung auch noch der weniger schöpferischen Epoche des heroischen Klassizismus inneres Leben gibt. So wird bei Jacques Louis David und seinem Kreis, zu dem Gérard, Girodet-Trioson, Gros, Guérin und Prudhon gehören, das Lineare von einer ererbten Kultur des Zeichenstrichs belebt. Im Mittelpunkt der Entwicklung dieser Jahrhunderthälfte steht Ingres, der im Hauptaal der Ausstellung hervorragend vertreten ist. Das Antikische erhält bei diesem Künstler durch die neu in Erscheinung tretende Verehrung des Raffael-Zeitalters einen intimeren Zug, und die eingehende Pflege des Bildnisses gibt der Zeichnung bei Ingres eine neue Verfeinerung durch malerische Werte. Gerade bei



Bestuhlung des Kinos im Schweizer Pavillon an der
Internationalen Ausstellung Paris 1937

Entwurf und Ausführung durch die

**A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen**

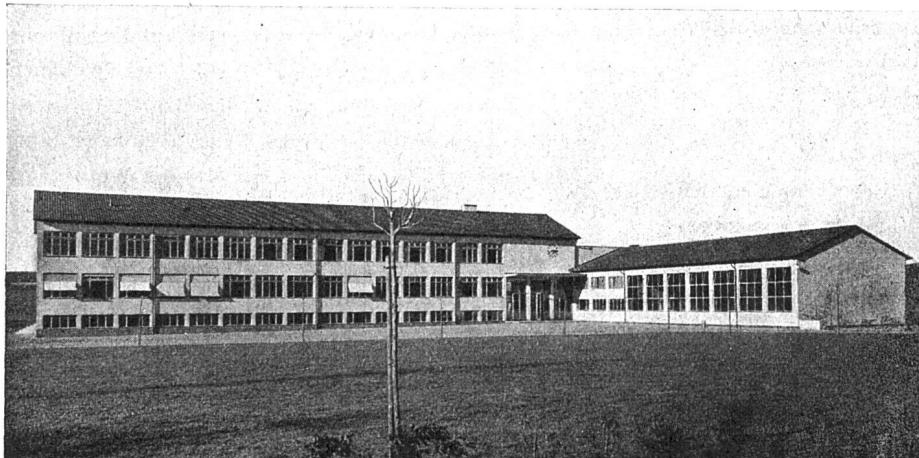


Holzteile Buchenholz, Schleiflack gespritzt. Sitz Feder-
polster, Rücken mit Polsterkante. Ueberzug aus hell-
rotem Möbelstoff (Handwebart), geliefert von der
Weberei HAAG Akt.-Ges. in Münchwilen (Thurgau)

Stahlrohrgestelle verchromt
geliefert durch die

**Embru-Werke A.-G. Rüti
(Zürich)**

embru

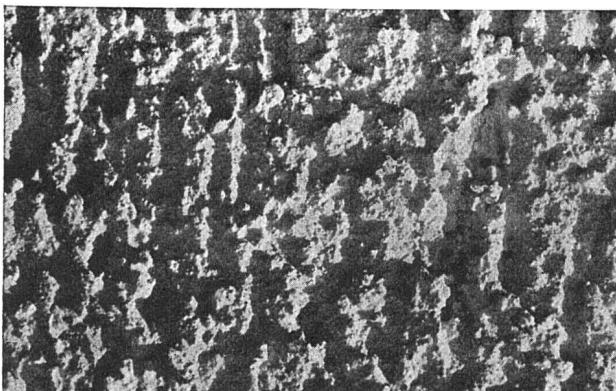


Hans Zimmerli

Mineralmahlwerke

Zürich 4

Sek.-Schulhaus Dübendorf
Arch. SIA BSA: A. Steger
Zürich 1



TERASIT-
Fassadenputz

Kellenwurf aufgezogen, silbergrau

Ingres — von dem einige prachtvolle Zeichnungen durch seinen Freund F. A. von Stürler in das Kunstmuseum Bern gelangt sind — wird der bedeutende Anteil des Bildnisses an der Ausbildung der bürgerlichen Kunst im zweiten Viertel des XIX. Jahrhunderts fühlbar.

Aehnlich starke Eindrücke bietet in der bis zu den Künstlern des zweiten Kaiserreichs führenden Ausstellung nur noch *Daumier*. Dieser erscheint hier nicht in der zugespitzten, journalistischen Form seiner satirischen Steinzeichnungen, die das politische und bourgeoisisches gesellschaftliche Leben der Epoche zum Thema haben und manchmal den Witzblatt-Stil ins grosse steigern, sondern in dem unerhört starken, drängenden Schaffensprozess der Zeichnungen, die das Werden der plastischen Form nacherleben lassen. Mit Kohle, Bleistift, Feder und Kreide entwickelt Daumier aus zahllosen Partikeln — bei ihm ist es oft wie ein Gewirr von Fäden — die grosse, starke, schlagkräftig bewegte Form, die eine eindringliche motivische Prägnanz erhält. Wie ein blühendes Flächenornament aus breiten Kreidestrichen wirkt die grossartig umrissene Szene «Drei Männer am Tisch», aus der Sammlung Oskar Reinhart. — Auch *J. F. Millet* baut die menschliche Form aus einem impulsiven Leben des Zeichenstrichs auf. Aber bei ihm ist alles weicher und stimmungshafter. Neben der Ursprünglichkeit im Schaffen dieser Künstler wirkt das Virtuose, Treffsichere bei *Gavarni*, *Constantin Guys* und dem Porträtiisten *F. J. Heim*, bei *Isabey* und *Meissonier* zeitgebundener. Aber man empfindet das untrügliche Können dieser Epoche als feste Grundlage für die weitere, freie Entwicklung des Zeichnens bei den Impressionisten.

Aus den Sommerausstellungen der verschiedenen Kunstsälons seien die neuen Bilder der in Paris lebenden Schweizer *Max Gubler* (bei Aktuarius) und *Rudolf Zender* (im Kolleratelier) hervorgehoben. Gubler entwickelt seine vom Atelierlicht lebenden Interieurs in einer beinahe raffinierten Weise weiter; man wird durch ein kleines Landschaftsbild zu der Frage gedrängt, wie sich der Maler — der auch grosse, frische Landschaftszeichnungen zeigt — mit einer weniger fest umgrenzten Aussenwelt auseinandersetzen würde. Rudolf Zender, dessen farbiger Ausdruck fast zu einer festen Konvention zu werden drohte, hat vor schweizerischen Landschaftsmotiven (Thurtal) eine überraschende Lockerung und Dämpfung seiner farbigen Komposition gefunden.

E. Br.

Aus dem Zürcher Kunstgewerbemuseum

Da die Ausstellung «Das Haus aus unserm Holz» auf Beginn des nächsten Jahres verschoben werden musste, arrangierte die Direktion des Kunstgewerbemuseums eine Ausstellung alten Kunstgutes. Sie wählt aus den

reichen Beständen ihrer Textilien kostbare Stücke aus, Ikatgewebe, Brokate und andere, besonders kunstvolle Webereien, auch Stickereien von hoher Schönheit. Später soll noch alte Typographie hinzukommen.

Eine Ueberraschung dürfte für die meisten Besucher die Sammlung von farbenfreudigen *Hinterglasmalereien* bilden, welche ein Auslandschweizer zusammengebracht und dem Museum für einige Wochen überlassen hat. In Antiquitätengeschäften, gelegentlich in katholischen Pfarrhäusern oder Klöstern sehen wir das eine oder andere Stück, unter denen neben rein handwerklichen Arbeiten doch oft eine ausgeprägte künstlerische Qualität festzustellen ist. Die Schweiz ist dabei sehr gut vertreten, obschon ursprünglich diese Technik im bayrischen und Böhmer-Walde zuhause ist, in der Nachbarschaft alter Glashütten. Neben dieser farbigen Volkskunst hat das Museum schöne bemalte Bauernschränke aufgestellt und bemalte Fastnachtsmasken aus der Flumser Gegend und aus der Bündner Herrschaft hinzugefügt, die in ihrer urwüchsigen Ausdrucksstärke eine weitere Seite volkstümlicher Gestaltungskraft verkörpern, in wohltätigem Gegensatz zum heutigen, vom süßlichen Film verdorbenen Geschmack.

— 88.

Städtischer Lehrlingswettbewerb

Mit diesem Wettbewerb hat sich das «Werk» vor drei Jahren auseinandergesetzt. Wie es verlautet, soll der neue Vorsteher des Jugendamtes I die Absicht haben, diese Einrichtung auf eine neue Grundlage zu stellen. Diesmal walzt noch das bisherige Prinzip. Es haben über 200 Lehrlinge und Lehrtöchter an diesem Wettbewerb teilgenommen; wieder sind jene Leistungen am erfreulichsten, wo es sich entweder um rein technische Arbeiten handelt, oder wo sich der Teilnehmer auf eine ganz einfache Gestaltung seiner Aufgabe beschränkt.

Wer ist die Jury? Ueberall bei Wettbewerben wird diese bekanntgegeben. Dies sollte auch hier geschehen. Wir können diese Ausstellung nicht verlassen, ohne nach einer gründlicheren, formalen Schulung der Lehrlinge und einer strengeren Auswahl der Lehrmeister zu rufen, die sich da, wo es auf den Geschmack ankommt, auch in dieser Hinsicht, nicht bloss in rein handwerklicher, ausweisen sollten. Weshalb die besuchenden Schulklassen nicht von Kräften der Gewerbeschule oder des Museums geführt werden, die an den Fehlern den jungen Leuten zeigen könnten, was von vornherein nicht geschehen darf, ist unverständlich. Vielleicht wird die Schule künftig doch besser herangezogen. Ihre Beratungsstelle für Lehrlinge wurde den Lehrlingen diesmal gar nicht empfohlen, da sie früher ja doch nicht aufgesucht worden ist.

— 88.

Aussteller in der
öffentl. **Schweizer Baumuster-Centrale Zürich**
Talstrasse 9 Börsenblock Eintritt frei, Montag bis Freitag 9-19, Samstag 9-17

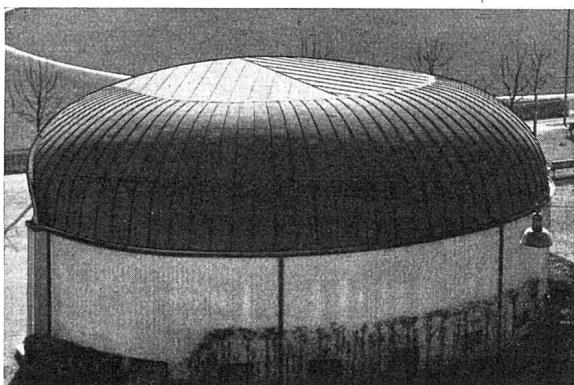


Schenkersforen

Zürich
Telephon 54.650

Schönenwerd
Telephon 52

Knickarmstoren
Schaufenster-, Fenster- und
Terrassenstoren



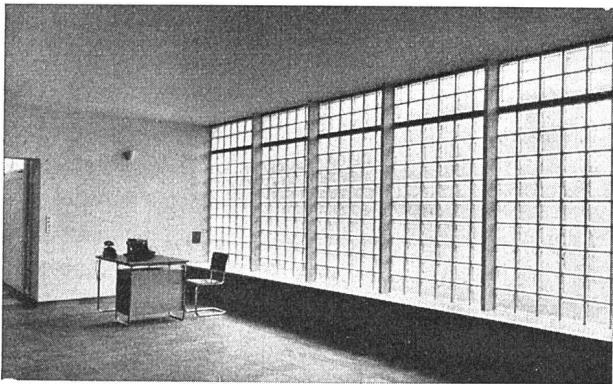
Jakob Scherrer, Zürich 2
Allmendstrasse 7 Telephon 57.980

Spenglerei
Kittlose Verglasungen, Bleirohlfabrik
Gitterroste



BAG
TURGI
Bronzewarenfabrik AG. Turgi
Telefon 31.111 - 31.112 - 31.113

Bauarbeiten in jedem Metall
Schaufensteranlagen, Türen,
Treppengeländer, Bankguichets,
Garderoben, Briefkastenanlagen,
Schaukästen etc.



Rob. Looser & Cie., Zürich
Badenerstrasse 41 Telephon 37.295

Luxfer Glashohlsteine Nr. 160 R
Glaswand im Verwaltungsgebäude der Firma
Hoffmann, La Roche & Cie., Basel
Architekt Professor O. R. Salvisberg BSA

Nähere Angaben im
Schweizer Baukatalog, Seite 261/65



«Kunst im Hause»

In einer Privatwohnung in Zürich, Seefeldstrasse 239, unternahm Frau Irmgard Burchard den wohlgelegenen Versuch, in möblierten Räumen Gemälde und Plastiken zu zeigen und zwar solche wohlbekannter Künstler, die schon einen Namen haben, in unmittelbarer Nachbarschaft mit jungen, wenig bekannten, woraus sich fruchtbare Wechselwirkungen ergeben. Wir greifen aus den rund 25 Künstlern heraus die Namen von *Max Hunziker*, der merkwürdig grossgesehene, man möchte sagen klassisch empfundene Tuschzeichnungen zeigte (siehe «Werk», Nr. 3 1937), und den Bildhauer *Paul Speck* mit intensiven Kleinplastiken und einem grossen Männerkopf. Daneben Haller, Roshardt, Leuppi, Indermaur, Blanchet, Auberjonois, P. B. Barth, Abt, Wiemken, Fischli, Lohse, Klee, Picasso usw.

pm.

Genossenschaft zur Spindel, Zürich

Die Genossenschaft zur Spindel ist nach gründlicher Reorganisation von der Talstrasse an die St. Peterstrasse (Orell-Füssli-Hof) umgezogen, in nächster Nähe der Bahnhofstrasse. In etwas kleinerem und darum konzentrierterem Rahmen zeigt dieses gemeinnützige Unternehmen, das vor allem der qualitativ hochstehenden Heimarbeit dienen will, gediegene und schöne Textilien, Keramik, Flechtabarbeiten, Spielzeug — besonders nette geschnitzte Holztiere usw. — Das heute wieder besonders starke Bedürfnis nach volkstümlichen, geschmackvollen, handwerklich gearbeiteten Gegenständen wird hier auf die gediegenste Art befriedigt, so dass man der neuen Spindel gutes Gedeihen wünschen darf.

Cuno Amiet in Winterthur

Die Juni-Juli-Ausstellung des Kunstvereins Winterthur brachte 83 Werke *Cuno Amiets*. Die Gruppe der Gemälde umfasste die letzten acht Jahre und damit eine Entwicklung, die ebenso grundlegend für Amiets neuen Stil ist wie symptomatisch für die jüngsten Tendenzen der Malerei. In dieser Zeit vollzieht sich in Amiets Werk eine weitgehende Abkehr von der Diskussion formaler Probleme, die bis um 1930 die Produktion bestimmt hatte. Der farbige und formale Zwang wird fortschreitend gelockert, und dafür geht der Gegenstand wieder in einem grösseren Erscheinungsreichtum in das Bild ein. Was bezeichnend ist: die grossen Formate treten zurück und machen mittleren und kleinen Platz; die Wandlung ist zugleich die vom Wand- zum Tafelbilde. Entscheidend hatte dabei Paris mitgewirkt; dort zuerst vollzog sich die Brechung und Differenzierung der Farbe.

Die Pariser Landschaften sind Zwischenglieder, farbiges Raffinement um seiner selbst willen unterläuft gelegentlich. Deutlich scheiden sich von den Pariser Bildern die in der Schweiz entstandenen. In ihnen ist der durchgehende Charakter einer unverbrauchten gesunden Kraft, gesteigert zu temperamentvoller Robustheit. Die kontrastreiche Ueppigkeit sommerlicher und herbstlicher Farben erschien in mehrfacher Abwandlung, und als eine der konzentriertesten Leistungen hob sich ein Selbstbildnis inmitten blühender Wiesen und Sträucher ab. Eine aufschlussreiche Ergänzung brachte eine Reihe von Zeichnungen und Aquarellen der Zeit von 1886 bis 1898, in denen sich der umgekehrte Weg von der intimen, zartgrauen Farbigkeit der Anfänge bis zu der dezidierten Stilisierung der ersten Reifezeit abzeichnete.

H. K.

Luzerner Kunstchronik

Kunstmuseum Luzern

60 Frauenbildnisse und Frauenbilder der Malerei des XIX. und XX. Jahrhunderts. 11. Juli bis 29. August.

Die Ausstellung, die der Konservator Dr. P. Hilber aus schweizerischem Museums- und Privatbesitz zusammengestellt hat, ist zwar kein gründlicher Querschnitt durch das Thema «Frauenbildnis und Frauenbild», aber doch eine ästhetisch angenehme Auslese, die mit Geschmack gehängt wurde; vielleicht ist es bedauerlich, dass man nicht versucht hat, das Thema erst dann in einer Ausstellung zu behandeln, wenn man sie in grösserem Massstab hätte aufziehen können — Ausstellungen, die wirklich umfassend und, so gut es geht, lückenlos sind, haben nicht nur das Verdienst, dem Museumsbesucher Genuss und Belehrung (im kunsthistorischen Sinn) zu bieten, sie

sind es auch, die einem Museum erst einen wirklichen «Namen» geben — was gerade Luzern als einem viel besuchten Platz gut anstünde!

Es wäre aber undankbar, zu verschweigen, dass sich unter den Bildern einige finden, die allein schon wert sind, hinzugehen; z. B. ein sehr schöner Buchser. Corot und Renoir sind mit je einem sehr feinen Stück vertreten; eine «wassertrinkende Bäuerin» erweist sich als einer der besten Segantini; Derains «Frauenkopf», die «Zwei Frauen» Picassos aus der Negerzeit, Rousseaus «Bohémienne endormie», bleiben als starke Eindrücke haften.

Am 18. Juli gesellt sich zu dieser Ausstellung noch eine Abteilung: «Oesterreichische Griffelkunst», die moderne Graphik umfasst; sie dauert bis Ende August.



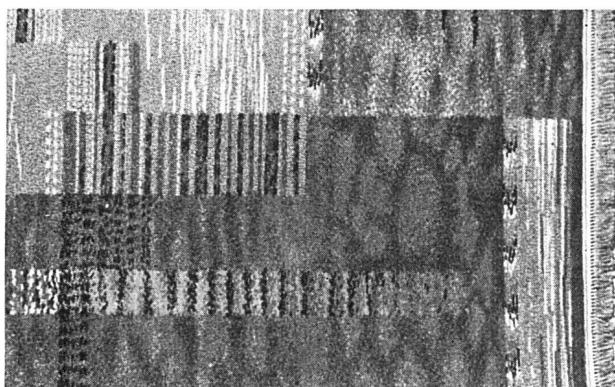
Meynadier & Cie. A.-G., Zürich

Uraniastrasse 35 «Handelshof» Telephon 58.620
Fabrik in Zürich-Altstetten

Granitox

schützt Beton- und Zementböden gegen Öl und
Fett und macht sie vollkommen staubfrei

Garage Amtshaus V, Zürich



Axminster Nr. 31/9

Schweiz. Teppichfabrik, Ennenda

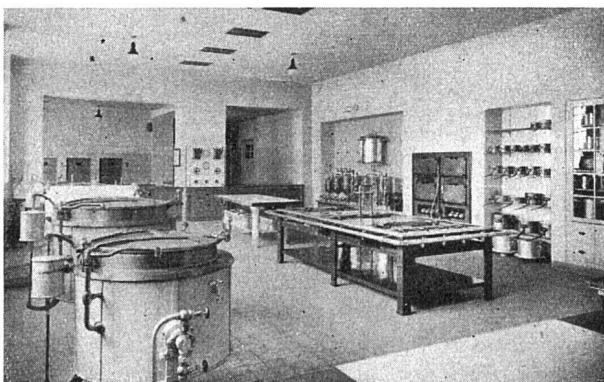
Telegramme: Tapis Ennenda Telephon: Glarus 184

Axminster-Salonteppiche

in modernen Dessins u. persischer Ausmusterung vom
einfachsten b. schwersten Fabrikat. Standardgrössen:

C	N	10/4	12/4	14/4	16/4	18/4
ca. 60/120	70/140	170/240	200/300	230/320	250/350	300/400 cm

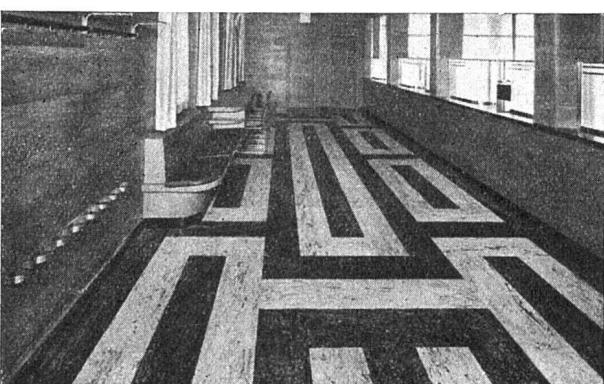
Lassen Sie sich unsere grosse Aus-
musterung vorlegen; verlangen Sie stets
Marke Bär mit den beiden roten Streifen.



Joh. Müller, Rüti (Zürich)

Fabrik für Zentralheizungen A.-G.
Gegr. 1878 Rüti Tel. 30 Filiale Zürich Tel. 65.890

Dampfkochanlage Kantonsspital Glarus



«Gubo» Gummiboden- & Linoleum- A.G., Zürich

Uraniastrasse 35, Telephon 71.844

**Gummiböden . Gummitreppen
Baulinoleum . Korkparkett**

Gummiboden in einer Bank-Schalterhalle

Paulusheim: Paramentenausstellung, 11.—25. Juli

Diese Schau, die in der Hauptsache Arbeiten nach Entwürfen des Leiters der Paramentenabteilung der Kunstgewerbeschule Luzern, Prof. Max von Moos, zeigt, ist darum interessant, weil hier, wohl zum ersten Mal, jene neue Kirchenkunst auf dem Gebiete der Paramentik zu sehen ist, die sich mit den formalen Erkenntnissen der abstrakten Kunst auseinandersetzt und sie auch einbezogen und absorbiert hat; der Versuch zur Rückkehr zur abstrakt-symbolisch-liturgischen Form, die fast so weit geht, reine Farbe als liturgischen Stimmungswert zu verwenden, hat dadurch, dass er in den Händen von Moos liegt, Geschmack bewahrt, was hervorzuheben ist.

Galerie Rosengart: Henri Matisse, Juli/August

Diese kleine Matisse-Ausstellung, die vielleicht 50 Nummern, meist Zeichnungen umfasst, verdient es darum erwähnt zu werden, weil man in mehreren Arbeiten den



neuern Matisse, 1935/36/37, zu sehen bekommt, der sich hier dem Linear-Ornamentalen in der Figur nähert, ohne die ihm persönliche Atmosphäre aufzugeben; ein paar Blätter sind von «griechischer» Form und Gelassenheit.

M. A. Wyss, Luzern.

Berner Chronik

Mit dem Landsknechtbrunnen, dem umgewandelten Bärenbrunnen, hat Bern ein neues, schmuckes Zierstück erhalten. Die flotte Figur des Landsknechts mit dem muntern Bärlein hat *Walter Linck* geschaffen. Das ungleiche Paar erzählt ein altes Stücklein Berner Geschichte, wie ein aus der Schlacht von Novara heimkehrender Landsknecht einen jungen Bären mit sich brachte und damit den «Grundstein» legte zum Bärengraben, der sich früher dort befand, wo heute der Bärenplatz und dieses Denkmal.

Zur Altstadtsanierung. Gegen das offizielle Projekt der Altstadtsanierung hat der bernische Heimat- schutz protestiert mit dem Erfolg, dass ihm von der Bau-



Der neue Brunnen von
Walter Linck SWB,
Bern

direktion die Gelegenheit geboten wird, in Verbindung mit Sachverständigen ein eigenes Projekt auszuarbeiten.

HELUAN ALCRON BERBER

unsere Teppichspezialitäten in neuen Mustern und Farbstellungen

Schuster & Co

Bahnhofstrasse 18, gegenüber der Kantonalbank

SYSTEM „FORTUNA“

GlasBeton

begehbar

solide und vorerhafte Ausführung

WALther & MÜLLER
BERN

TELEPH. BOLLWERK 4912 / EIGENES TECHN. BUREAU

SCHÜTTSTEINE
aus Feuerstein

WASCHTISCHE
aus Feuerstein oder Kilvit

AUSGÜSSE
KLOSETTS
DOUCHENUNTERSÄTZE
WANDPLATTEN
aus Steingut, weiß, crème, majolika

BAUKERAMIKPLATTEN
fabriziert die

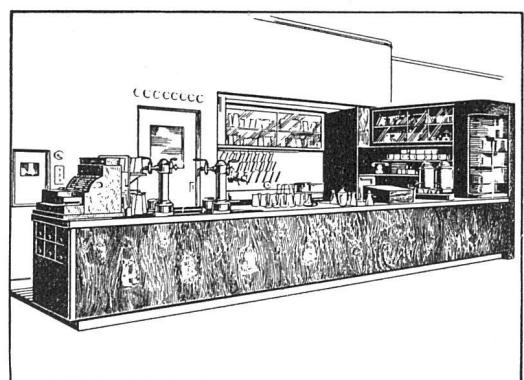
A.G. FÜR KERAMISCHE INDUSTRIE
LAUFEN

Verkauf nur durch Verbandsfirmen

SCHINDLER
AUFZÜGE

ZUVERLÄSSIG
GERÄUSCHLOS
DAUERHAFT
PREISWERT

SCHINDLER
& Cie AG LUZERN



EDUARD IMBER
KÜHLSCHRANKFABRIK
Haldenstrasse 27 Telephon 31.317
ZÜRICH

Kühlanlagen, Bar- und Buffetanlagen, Gläser-schränke, Liqueurschränke, Patisseriekor-pusse mit Kühlabteil, Isolierungen jeder Art

Der heilige Christophorus

Der Schutzherr der Pässe und Furten ist auch der Patron der Automobilisten und als solcher schmückt er in 2,70 m hohem Steinrelief die stadtseitige Fassade der neuen Autohalle am Kasinoplatz. Die schmucke und wirkungsvolle Arbeit wurde von Bildhauer *Robert Schmitz* geschaffen.

s.

Bern in Blumen

Die diesjährige grosse Veranstaltung der Bundesstadt heisst: Bern in Blumen. Nun eignet sich die bernische Altstadtarchitektur besonders gut zu diesem Zweck. Die relativ eintönig wirkenden Sandsteinfassaden können durch abwechslungsreiche, frohe Farbenflecke bunt und reich gestaltet werden. Die Idee als solche ist anerkennenswert. Schade, dass die vorgeschriebenen Blumenkisten sehr oft zu stark in den Vordergrund treten. Unglücklich die zinnoberroten Kisten, die meistens in viel zu starker Konkurrenz mit den bescheidenen, ebenfalls roten Blumen stehen. Für jede einzelne Gasse sind im allgemeinen gleiche Blumen und gleichgestrichene Kisten vorgesehen. Durch das nicht genaue Innehalten dieser Vorschriften hat das Ganze nur gewonnen, weil mehr Leben und Abwechslung in das Gesamtbild gekommen sind.

Auch an den grossen Einweihungstagen (zugleich Tierparköffnung und offizielle Feiern, mit Zehntausenden von auswärtigen Besuchern) war die Stadt nicht beflaggt. Sind wir in solchen Dingen nicht doch zu asketisch? Ein Fest darf und soll bunt und abwechslungsreich wirken,

Relief an der
Autohalle Kasinoplatz
von Robert Schmitz



Fahnen und Flaggen haben etwas Frohes, Belebendes. Jetzt merkt der Besucher beim Austritt aus dem Bahnhof kaum, dass Bern Feste feiert, denn die Fensterbankblumen wirken hiefür zu bescheiden. Wenigstens den Bahnhof- und Bubenbergplatz dürfte man mit gutem Gewissen festlicher halten.

Die bernische Sektion der Maler und Malerinnen sowie die Gruppe der Graphiker haben die Schaufenster der Spital- und Marktgasse mit Blumenbildern geschmückt. Eine Idee, die sich gut auszuwirken scheint. Wenn auch nicht alles Gold ist, was da glänzt, so wirkt sich ein Bummel durch die altbewährten Lauben doch sehr anregend und amüsant aus und wenn ausserdem auf beiden Seiten (Geschäftsnehmer und Künstler) das Silber ins Rollen kommen sollte, um so besser. Dass es übrigens derart viele Blumenmotive von gutem Niveau gibt, glaubte man bisher gar nicht.

ek.

Tessiner Chronik

Erste kantonale Gewerbeschau in Locarno

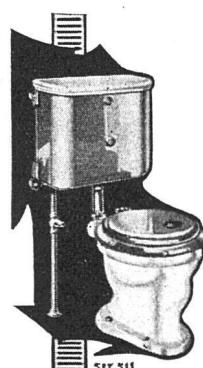
Anlässlich des Blumen- und Trachtenfestes vom 26.—30. Mai d. J. in Locarno, wurde in einem eigens erbauten Festgebäude eine tessinische Gewerbeschau durchgeführt zur Darstellung des einheimischen Handwerkes und Gewerbes. Soweit altes Handwerk gezeigt

wurde, konnte man zufrieden sein, also mit Handwebereien, Korbflecherei, Strohindustrie, Schleiferei usw., sobald jedoch das Fremdenwesen oder -unwesen in diese Sphäre eingreift, sinkt das Handwerk auf das Niveau der Kitschandenken-Bazare. Keramik, Kupfer, Zoccoli, Holzgefässe usw. — im Hinblick auf den Andenken-

Moderne Klosettanlagen

Alle Preislagen, einfachste
bis komfortabelste
Ausführungen

Nur Schweizer Fabrikat
+ Patent «SEZ»



Absolut geräuschlose Füllung!

Bis 70% Wassereinsparung!

Rapidspülung, Ia. Konstruktion!

Stöckli & Erb, Küsnacht-Zürich

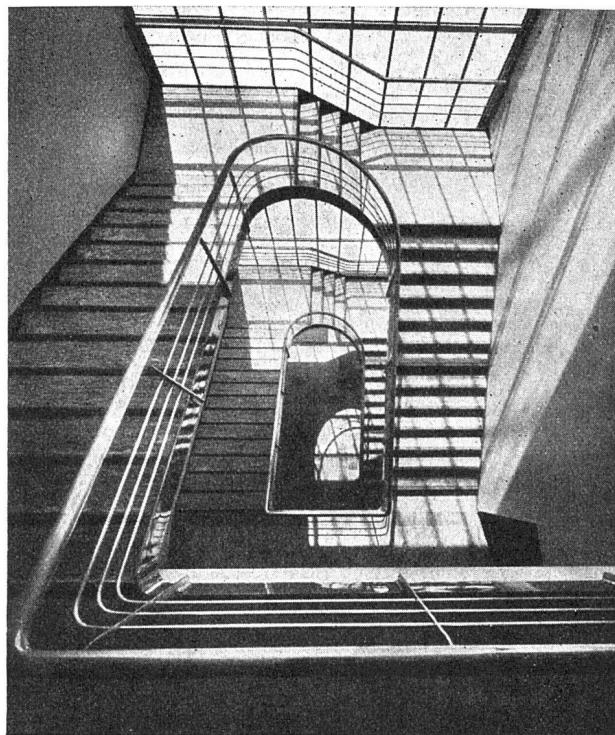
Telephon 910.531 • Erste Fabrik sanitärer
Apparate aus rostfreiem Chromnickelstahl

Die schönsten und besten

Klinker

in frohen Farbtönen geflammt und in vielen
Formaten liefert

A.-G. Verblendsteinfabrik Lausen



GEBR. DEMUTH - BADEN
Stahltreppen

in jeder Ausführung + Pat. 108884

W. GOLDENBOHM
ZÜRICH 8

DUFOURSTR. 47 · TELEPHON 20.860

SPEZIALHAUS FÜR FEINE SANITÄRE INSTALLATIONEN
NEUBAUTEN, UMÄNDERUNGEN UND REPARATUREN

käufer produziert — entbehren der echten, bodenständigen Ursprünglichkeit. Werkbundgedanken scheinen hier unbekannt zu sein und man kann nur bedauern, dass der Weg zum handwerklich einfachen, selbstverständlichen Gebrauchsgegenstand durch übertriebene Bemalung und viel zu auffälliges Gehaben verbaut wird; von Ansätzen zur Besserung ist noch wenig zu merken. *ek.*

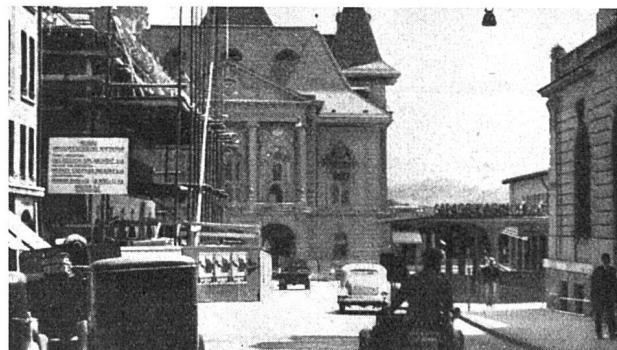
Marionettentheater Asconeser Künstler

Es gibt noch Optimisten und Idealisten! Ohne jede Aussicht auf Bezahlung der geleisteten Arbeit haben sich eine Anzahl Asconeser Künstler zusammengetan und ein kleines, zeitgemäßes Marionetten-Theater ins Leben gerufen. Am 10. Juli konnte vor ausverkauftem Haus in der Casa San Cristoforo die Première stattfinden. Sie war ein voller Erfolg.

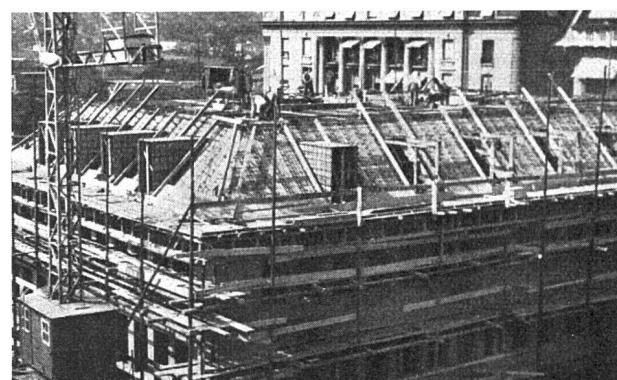
An der Herstellung der Puppen beteiligten sich Werner J. Müller und Mischa Epper, Bildhauer, für die Bühnenbilder arbeiteten Fritz Pauli, Richard Seewald, Ignaz Epper, Dawringhausen; Jakob Bührer nahm sich der Literatur an und Jakob Flach zeichnet als Leiter, Regisseur und Helfer für alles. Ausser den Genannten wäre noch mancher Helfer zu nennen, so die Kostümschöpferinnen, die Sprecher und Sprecherinnen und Frau Albi Platten, die ihr Haus zur Verfügung stellte.

Gerade dass es sich um ein ausgesprochenes Laientheater handelt, erscheint wertvoll, es fehlt die Routine; dagegen erfreut eine gesunde Primitivität und ein künstlerisch gutes Niveau der Figuren, Bilder und Puppenkleider. Die ersten Aufführungen brachten «Nokturno», eine neuzeitliche Harlekinade von Richard Matzig mit Musik von Hermann und Georg Silzer, weiter ein burmanisches Puppenspiel von Franz Blei (Musik: Schwestern Braun). Es sind ferner Stücke vorgesehen von Jakob Bührer, P. Claudel, Hinzelmann und Arthur Schnitzler.

Die Künstler und das Publikum haben gegenseitigen Kontakt, wie man es selten in dieser erfreulichen Form findet. *ek.*



Bern, Kasinoplatz. Durchbruch der Theodor-Kochergasse
Blick vom Hotel Bellevue gegen das Kasino



Ein «bodenständiges Bernerdach» mit 20 Dachfenstern. Dachschrägen und obere Dachfläche in Eisenbeton mit Ziegelverkleidung — so baut man in Bern mit dem Beifall des Berner Heimatschutzes

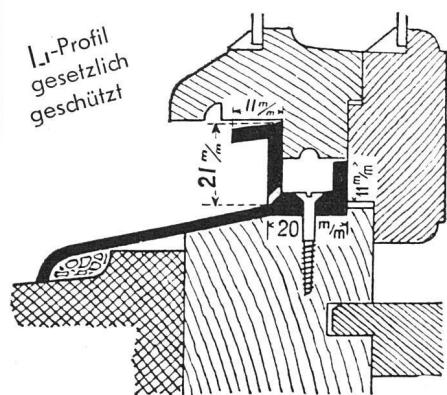


Die neue Grossgarage von der Kirchenfeldbrücke aus,
dahinter das «bodenständige Bernerdach»

E.O.KNECHTING

ZÜRICH
TEL: 23'547

SANITÄRE ANLAGEN ZENTRALHEIZUNGEN



Eiserne Wetterschenkel

erhöhen die Solidität, Dauerhaftigkeit und Schliessfähigkeit aufs vollkommenste. Bester Schutz gegen eindringenden Regen und Zugluft. Sie verziehen sich nicht. Viel einfachere Montage. **6 cm mehr Scheibenlicht.** Nicht teurer als hölzerne Wetterschenkel! Mit Menning grundiert oder in feuerverzinkter Ausführung.

Beachten Sie Seite 208 im Schweizerischen Baukatalog 1937.

U. Schärer's Söhne, Münsingen (Bern)
Baubeschlägefahrik
Telephon 81.037

Für das Flachdach

beziehen Sie Teerdachpappe, teerfreie Dachpappe „Beccoid“, Asphaltisolierplatte „Beccoplast“ mit Juteeinlage, Klebemassen durch

Beck & Cie., Pieterlen

Fachmännische Beratung

Techn. Photographie

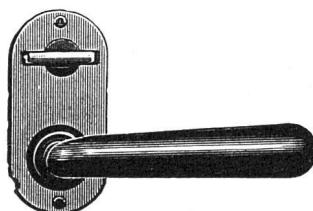


Bauten
Räume
Maschinen
Gemälde

H. WOLF-BENDER's Erben ZÜRICH I
Kapellergasse 16
Telefon 35.274

Max Ulrich, Zürich

Niederdorfstrasse 20
Telephon 24.300



Baubeschläge

Amerikanische Schlosser und Türschliesser

GÄRTEN

Projekte - Ausführung - Bepflanzung

Grosse Kulturen in allen Baumschulartikeln

Schönste und neueste Rosen

Hecken-, Böschungs-, seltene u. neue Gehölze

Blütenstauden,

Polster-, Felsen- und Mauerpflanzen

Dahlien

Verlangen Sie Kataloge und Prospekte!

ALBERT HOFFMANN, Gartenbau
Unter-Engstringen bei Zürich Tel. 917.151

Jurassische Steinbrüche

A.-G.
LAUFEN (JURA)

Steinhauerarbeiten in Ia. Laufener Kalkstein

anderen Steinsorten in- und ausländischer Herkunft • Verkleidungsplatten

für Innen- und Außenarbeiten • Lieferung von Rohblöcken

Übernahme von Steinhauerreparaturen

Brandversuche an Holzbauten

Durchgeführt von der «Lignum» unter Mitwirkung der Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt für Industrie, Bauwesen und Gewerbe in Zürich. Verfasst von Jac. Seger, Zimmermeister, Zürich. Broschüre 14,9/21 cm, 102 Seiten, 97 Abbildungen. Kart. Fr. 5.—.

Vedag-Buch 1937

Wie alljährlich sei auf diese von den vereinigten Dachpappen-Fabriken A.-G., Berlin, herausgegebene, in der Schweiz von der Dachpappen-Fabrik und den chemisch-technischen Werken Muttenz (vorm C. F. Weber A.-G.) versandte wissenschaftliche Reklamepublikation aufmerksam gemacht. Sie ist in ihrer Art vorbildlich und

steht nunmehr im 10. Jahrgang. Zahlreiche Abbildungen und Konstruktionsdetails.

Linoleum Giubiasco

Auch diese Firma verdient nicht nur hinsichtlich ihrer allgemein bekannten Produkte, sondern ebenso hinsichtlich der Gediegenheit ihrer Propaganda erwähnt zu werden. Die «Mitteilungen» der Linoleum A.-G. Giubiasco bringen regelmässig die Abbildungen ausgeführter Bauten und ihrer Innenräume, soweit diese Linoleum verwenden. Heft 16, 1937 bringt Bilder vom Völkerbundsgebäude und vom internationalen Arbeitsamt in Genf, von den kantonalen Verwaltungsgebäuden und vom Amtshaus V in Zürich, sowie von zahlreichen schweizerischen Einfamilien-Häusern und Siedlungen.

Der Rena-Hohlkehlsockel

Neuzeitlicher Innenausbau und hygienische Ausstattung sind untrennbar Begriffe geworden. Dazu gehört der Inlaid mit seinen keimfeindlichen Eigenschaften als fugenloser Bodenbelag. Wo höchste Anforderungen gestellt werden, wird die Abschlussfuge des Bodens aus der horizontalen Fläche an die Wand gerückt; es entsteht die Inlaid-Hohlkehle. Ihre Ausführung war bisher mit mannigfachen Schwierigkeiten verbunden.

Die üblichen Kehlenunterlagen in Pflaster und Holz hatten stets gewisse Nachteile, und als Abschluss des Bodenbelages war eine spezielle Leiste und nachträgliche Dübelarbeit nötig. Dies alles bedingte mindestens 3—4 Arbeitsgänge mit all ihrem Zeitverlust.

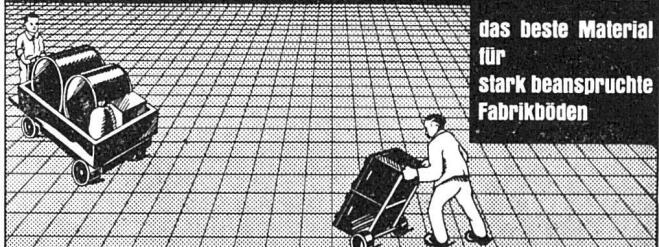
Mit dem RENA-Hohlkehlsockel ist dem Baufachmann ein neues Hilfsmittel gegeben, das alle bisherigen Schwierigkeiten auszuschalten vermag.

Neuanlagen, Änderungen, Reparaturen

INGENIEUR
JOS. **Rothmayr**
ZENTRALHEIZUNGEN · SANITÄRE ANLAGEN
ZÜRICH Gessnerallee 40 Tel. 57.633

BÜRKLI der bewährte
zuverlässige Reisebegleiter

TRAVERS
HOCHDRUCK-STAMPF-ASPHALT-PLATTEN
das beste Material
für
stark beanspruchte
Fabrikböden



BAUBEDARF ZÜRICH AG.
ZÜRICH

Ein Zwerg im Aussehen, ein Riese in der Leistung ist der neue

„Cumulus“
8-Liter-Schnellheizboiler

liefert täglich ca. 200 Liter 90 grädiges heißes Wasser

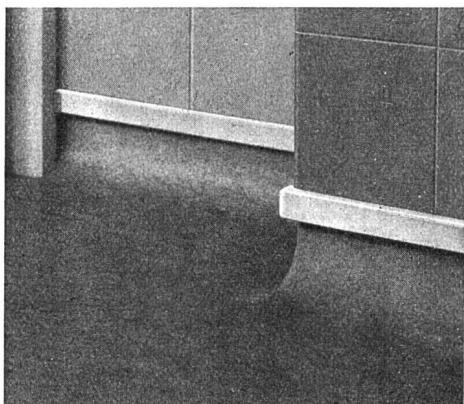
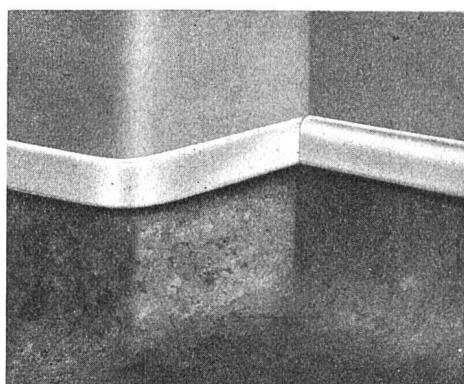
FR. SAUTER A.G., BASEL

Verlangen Sie unseren Katalog!

Der RENA-Hohlkehlsockel aus Aluminium-Legierung bildet die Kehlenunterlage und die Abschlussleiste an einem Stück und wird in einem Arbeitsgang montiert. Dazu sind im Mauerwerk Dübel in ca. 40—50 cm Abstand, wie für die üblichen Holzsockel, oder Dübelleisten zu versetzen. Die Lieferung und Montage des RENA-Hohlkehlsockels besorgt der In läidleger gleichzeitig mit dem Bodenbelag. Die Anticorodal-Schrauben der Sockelbefestigung werden vom Belag überdeckt. Die ca. 8 mm vorstehende Abschlussleiste ist oben abgerundet und hat unten eine leichte Abschrägung, die das exakte Anschneiden und Einpassen des Linoleums erleichtert.

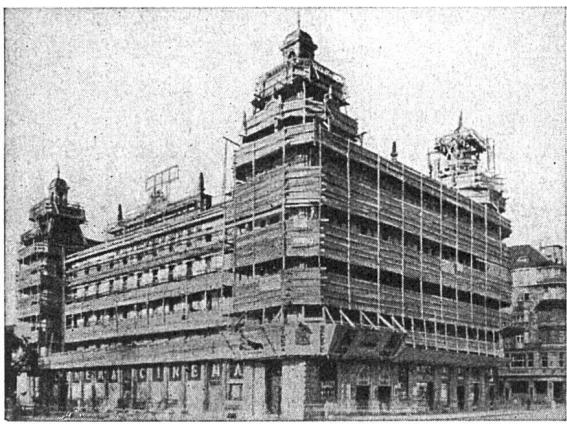
Der RENA-Hohlkehlsockel ist in den Modellen «A Ueberputz» und «B Unterputz» (letztere für Plattenbeläge, Stahltürzargen und eingebaute Möbel) im Handel. Spezielle Eckstücke mit 1 cm innerem Radius passen zu den abgerundeten Kanten mit den üblichen Kantenschutzeisen. Eckstücke mit anderen Abrundungsmassen werden speziell angefertigt. Innere Kanten sind am Bau mit Säge im Gehrungsklotz zu schneiden.

Mit dem RENA-Hohlkehlsockel wurden in kurzer Zeit schon eine Anzahl öffentliche und private Bauten mit bestem Erfolg ausgerüstet. Es steht dem neuen Produkt ein grosses Absatzgebiet offen.



BLITZ-GERÜST

ohne Stangen — das Ideal aller Gerüste für Fassaden von Wohn-, Geschäftshäusern, Kirchen und für Innenräume, wie Kirchen- und Saaldecken, Treppenhäuser usw.



links:
Bellevue
Zürich



rechts:
Kirche
St. Peter
Zürich

Vertreter in allen grösseren Kantonen • Mietweise Erstellung für Neu- und Umbauten durch

GERÜSTGESELLSCHAFT A.-G.
ZÜRICH-ALTSTETTEN, TELEPHON 55.209

Verzeichnis der ständigen Inserenten der Zeitschrift «Das Werk»

Gerüste

A. G. Heinrich Hatt-Haller, Zürich
Gerüstgesellschaft A. G.,
Zürich-Altstetten

Geschirrwaschmaschinen

A. Kägi-Treulin, Pfäffikon (Schwyz)
Stöckli & Erb, Küsnacht/Zch.

Gesundheitstechnische Anlagen

Benz & Co., Zürich 6, Glarus, Wattwil
W. Goldenbohm, Zürich 8
E. O. Knecht, Ingenieur, Zürich 7

Glasbau & Glasdächer

Walther & Müller, Bern
Robert Looser & Co., Zürich
Jakob Scherrer, Zürich

Glockengiesserei

H. Rüetschi A. G., Aarau

Grundwasser-Abdichtungen

Asphalt-Emulsion A. G., Zürich
Felix Binder, Zürich 7
Meynadier & Co., A. G., Zürich
H. Süssmann Söhne, Zürich-Affoltern

Gummiböden

Schweiz. Draht- & Gummierwerke,
Altendorf
Suhner & Co., Herisau
Gummiboden & Bodenbelag A.G., Zürich
Meyer-Müller & Co., A. G., Zürich
Naef & Specker Gummi A. G., Zürich
H. Rüegg-Perry A. G., Zürich
Schuster & Co., Zürich und St. Gallen

Heisswasserapparate

Fr. Sauter A. G., Basel und Zürich
Zent A. G., Bern
Stöckli & Erb, Küsnacht/Zch.
Berchthold & Co., Thalwil
«Ideal» Radiatoren A. G., Zug
Benz & Co., Zürich 6, Glarus, Wattwil
W. Goldenbohm, Zürich 8
E. O. Knecht, Ingenieur, Zürich 7

Heizkessel und Radiatoren

Zent A. G., Bern
Eisenwerk Klus, Klus (Solothurn)
Dr. Krebs, Strelbel-Kessel u. Radiatoren,
Rothrist und Zürich
Berchthold & Co., Thalwil
Gebr. Sulzer A. G., Winterthur
«Ideal» Radiatoren A. G., Zug

Heizungsanlagen

Joh. Müller A. G., Rüti/Zch.
F. Hälg, St. Gallen

Berchthold & Co., Thalwil

Gebr. Sulzer A. G., Winterthur
Lehmann & Co., Zofingen (Basel, Bern,
Luzern, St. Gallen, Zürich
E. O. Knecht, Ingenieur, Zürich 7
Jos. Rothmayr, Ingenieur, Zürich 1

Holzzement

Beck & Co., Pieterlen
H. Süssmann Söhne, Zürich-Affoltern

Hydrotherapeutische Apparate

Benz & Co., Zürich 6, Glarus, Wattwil

Ingenieurbureau

Benz & Co., Zürich 6, Glarus, Wattwil

Isolierungen, Material und Platten

Wanner & Co., A. G., Horgen
Korksteinwerke A. G., Käpfnach-Horgen
Eternit A. G., Niederurnen
Asphalt-Emulsion A. G., Zürich
Felix Binder, Zürich 7
Heraklith-Vertrieb, Bleicherw. 10, Zürich
Meynadier & Co., A. G., Zürich
H. Süssmann Söhne, Zürich-Affoltern

Jalousieladen

A. Griesser A. G., Aadorf
Wilh. Baumann, Horgen
J. Sum, Olten

Kamine

Kaminwerk Allschwil
Zürcher Ziegeleien A. G., Zürich

Kamin-Rusftüren

A. G. Verblendsteinfabrik Lausen
Eisenwerk Klus, Klus (Solothurn)

Kassen und Tresors

J. & A. Steib, Basel
Bauer A. G., Nordstr. 25, Zürich

Kirchenglocken

H. Rüetschi A. G., Aarau

Klinker

Lauper & Co., Pieterlen
Zürcher Ziegeleien A. G., Zürich
A. G. Verblendsteinfabrik, Lausen

Kochherde

Zent A. G., Bern
«Ideal» Radiatoren A. G., Zug

Kochherde, elektrische

G. Pfenninger & Co., Zürich 3

Kohlsäure-Bäder

Benz & Co., Zürich 6, Glarus, Wattwil

Kranen

Uto Aufzug- u. Kranfabrik A. G.,
Zürich-Altstetten

Küchenanlagen

Zent A. G., Bern

Küchenapparate

Zent A. G., Bern
Stöckli & Erb, Küsnacht/Zch.
Benz & Co., Zürich 6, Glarus, Wattwil

Kühlanlagen

Eduard Imber, Zürich
G. Pfenninger & Co., Zürich 3

Kühlschränke

Eduard Imber, Zürich
G. Pfenninger & Co., Zürich 3

Kunstguss

H. Rüetschi A. G., Aarau

Kunststeine

Terrazzo- u. Jurosit-Werke A. G.,
Bärschwil

Läufer

Schweiz. Teppichfabrik, Ennenda
Meyer-Müller & Co., A. G., Zürich
H. Rüegg-Perry A. G., Zürich
Schuster & Co., Zürich u. St. Gallen

Laufschienen

Schmidt-Riloga-Werke, Wängi
Schoop & Co., Zürich

wetterfest und lichtecht, seit
50 Jahren anerkannt bestes
Material für farbige Fassaden.
Man hüte sich vor Nachahmungen

CHR. SCHMIDT SÖHNE
Zürich 5 Hafnerstrasse 47